

## Beiträge zur Ergänzung der Schobüller Chronik

# Der Bauern- und Arbeiterrat von 1918

Eine wohl eher skurrile Fußnote in der langen Geschichte Schobülls stellt die Gründung eines Bauern- und Arbeiterrats im Jahr 1918 dar. Der Erste Weltkrieg war zu Ende; das kriegsmüde Deutschland befand sich, ausgehend vom Kie-ler Matrosenaufstand, in einem tiefen gesellschaftlichen und politischen Umbruch.<sup>1</sup> Über-ally in Schleswig-Holstein bildeten sich in revo-lutionären Nachkriegszeiten lokale Räte: Ar-beiter- und Soldatenräte in den Städten, Bauernräte auf dem Land. So geschah es auch in Schobüll. Über die Gründung eines dörfli-chen Bauern- und Arbeiterrats berichtete an-satzweise bereits der Historiker Christian M. Sörensen in der Schobüller Chronik von 2014.

Dass zu der Tätigkeit des Rates keine Unterlagen vorliegen, wie Sörensen damals annahm, hat sich glücklicherweise nicht be-stätigt: Die Sitzungsprotokolle liegen im Kreis-archiv Nordfriesland. Das Protokollbuch ist nicht besonders umfangreich; gerade einmal neun Seiten sind beschrieben. Sieben Mal tra-fen sich die Mitglieder des Rates zwischen No-vember 1918 und September 1920.<sup>2</sup>

Die Gründungsversammlung fand am 26. November 1918 statt. Zuvor hatte der Landrat des Kreises Husum eine Gründungsanweisung erlassen. Die Wahl *»zum ordnungsmäßigen Ortsausschusses für die Gemeinde Schobüll, bestehend aus 2 Delegierten von Landwirten*

*und 2 Delegierten von Landarbeitern war [...] auf heute nachmittags 4 Uhr im Krüge zu Schobüll anberaumt. Alle wahlberechtigten Einwohner, die in der Landwirtschaft tätig, beiderlei Geschlechts<sup>3</sup> über 20 Jahre waren dazu ortsüblich eingeladen resp. einberufen.«*

Unter der Versammlungsleitung des Scho-büller Gemeindevorstehers Thomas Brande-mann wählten die 38 abstimmenden Arbeitge-ber (Bauern) John Johnsen, Lund, und Heinrich C. Hansen, Halebüll, in den Rat. Die Arbeit-nehmerseite (Landarbeiter) gab 16 Stimmen ab. Sie wählte Bernhard Hansen und Hans Jes-sen, beide Schobüll, zu ihren Vertretern.

Schon am 29. November musste der Scho-büller Bauern- und Arbeiterrat auf eine weitere Verfügung des Landrats hin zwei Delegierte nachwählen. Die Landwirte entschieden sich für Fritz Thomsen aus Hockensbüll, die Ar-beitnehmerschaft wählte Johannes Dethlefsen, Halebüll, nach. Im Vergleich zur Gründungs-versammlung hatte das Interesse doch spürbar nachgelassen: Zehn Bauern und sechs Landar-beiter beteiligten sich an dieser Nachwahl.

Welche Themen behandelte der Schobüller Bauern- und Arbeiterrat in den wenigen Jahren seines Bestehens? Es ging, wie woanders auch, um Nahrungsmittel und ihre gerechte Verteilung bzw. deren Ablieferung. Die erste »normale« Arbeitssitzung – ohne Wahlproze-dur – am 30. Januar 1919 beschäftigte sich folglich mit den Tagesordnungspunkten *»Vieh-lieferung«* und *»Brotkornablieferung«*. Der Be-

1 Am 09.11.1918 riefen die Sozialdemokraten, vertreten durch Philipp Scheidemann, die deutsche Republik aus. Die kurze Zeit später erfolgte Ausrufung durch den Vorsitzenden des so-zialistischen Spartakusbundes Karl Liebknecht blieb ohne Wir-kung.

2 Ein freundlicher Hinweis: Wer jetzt mit bisher unentdeckten revolutionären Sensationen aus Schobülls Vergangenheit rech-net, sollte an dieser Stelle aufhören zu lesen.

3 Am 12.11.1918 hatte der deutsche Rat der Volksbeauftragten republikweit das gleiche Wahlrecht für Frauen und Männer ab 20 Jahren verkündet.

schluss zu TOP 1 lautete: »Der Bauernrat u. Arbeiterrat will versuchen, ob in der Gemeinde noch Vieh zur Lieferung vorhanden ist, um nicht den notwendigen Bestand zu gefährden.«

Auf einer weiteren Versammlung am 7. September behandelte der Schobüller Rat die gleichmäßige Verteilung von vier Doppelzentnern Hafer auf die »Anbauer« und die »Ernteeinschätzung von Kartoffeln«. Am 23. September erörterte das Gremium die Verteilung von »Erbsen, Peluschken<sup>4</sup>, [Acker-]Bohnen und Buchweizenlieferung auf die Anbauer.« Sein Beschluss lautete: Wegen geringer Ertragsaussichten »bittet der Bauern- und Arbeiterrat, der geehrte Kommunalverband wolle geneigt die Gemeinde von der Lieferung entbinden.«

Auch auf ihrer folgenden Sitzung am 11. Dezember 1919 beschäftigten sich die Ratsangehörigen unter der Leitung des Gemeindevorstehers Brandemann mit der gerechten Nahrungsmittelverteilung. Diesmal ging es um die »Bildung von Schätzungskommissionen zur Feststellung des Ernteergebnisses in Brotgetreide und Gerste« und um den »Ankauf von Vieh zur Lieferung«.

Die Schätzungskommission der Ortschaften Lund und Hockensbüll setzte sich aus John Johnsen, Fritz Thomsen und Hans Jessen zusammen. Für die Ortschaften Schobüll und Halebüll war eine Kommission bestehend aus Heinrich Hansen, Bernhard Hansen und Johannes Dethlefsen zuständig.

Außerdem beschloss der Rat, »in Bezug der Viehablieferung [...], daß der Gemeindevorsteher sich mit Simonsberg vereinige, wenn es seitens des Herrn Landrats erlaubt werde.« Und er verfügte, »in Bezug der Brotkorn-

sammlung für Österreich soll der Gemeindevorsteher Bekanntmachung erlassen, daß jeder einen Überschuß an den Ortsvorsteher abliefern.«

Das letzte Protokoll in der Akte ist auf den 16. September 1920 datiert: Wiederum ging es unter anderem um die Wahl einer »Einschätzungskommission zur Feststellung der Ernteergebnisse evt. Ertragschätzung [...]«.

Gewählt wurden für die »nördlichen Ortschaften«, also Halebüll und Schobüll, die Landwirte Klaus Hansen, Lund, Jens Saxen, Hockensbüllfeld und Hans Wolbersen aus Hockensbüll. Die Kommission der »südlichen Ortschaften« Hockensbüll und Lund bildeten die Landwirte Thomas Lüth aus Schobüll und Johannes Petersen, Halebüll sowie der Kätner Peter Martin Hansen, Schobüll.

Schließlich verfügte der Bauern- und Arbeiterrat an diesem 16. September, »die Merktafeln für Maul- und Klauenseuche aufzustellen.« Als letzter Tagesordnungspunkt ist im Protokollbuch zu lesen: »Es wird allgemein gewünscht, daß eine bessere Petroleumversorgung für die Gemeinde beantragt werde.«

»Die Herrschaft der Räte dauerte in Schleswig-Holstein bis in die Anfangsmonate des Jahres 1919«, heißt es in der »Geschichte Schleswig-Holsteins« aus dem Jahr 2003. Von daher ist interessant, dass es der Schobüller Bauern- und Arbeiterrat offenbar nicht so eilig mit seiner Auflösung hatte. *Holger Sethe*

#### Quellenangaben bzw. weiterführende Literatur

- Protokolle der Sitzungen des Schobüller Bauern- und Arbeiterrats, in: KANF D25-112
- Sörensen, Christian M. Zur Entwicklung der Kirchspiellandgemeinde Schobüll 1900 – 1934, in: Schobüll – eine Chronik in Berichten und Geschichten, Husum 2014.
- Wulf, Peter: Revolution, schwache Demokratie und Sieg in der »Nordmark« - Schleswig-Holstein in der Zeit in der Weimarer Republik, in: Ulrich Lange (Hg.): Geschichte Schleswig-Holsteins. Neumünster 2003.

<sup>4</sup> Futtererbse, Felderbse.